

## Griechische Musik soll Erdbebenopfern helfen

Die Görlitzer Gruppe „O IATROS“ lädt am Freitag zu einem Benefizkonzert zugunsten von Haiti und Chile ein.

„Nachdem die erste Akuthilfe geleistet ist, bleibt für die Krisenhalter noch viel zu tun. Wiederaufbauhilfe ist ein langer Prozess. Den möchten wir mit unserem Konzert unterstützen.“, sagt Klaus-Dieter Tietz, der Bandleader der Gruppe „O IATROS“. Am Freitag, 19 Uhr, veranstaltet die Band zusammen mit den Maltesern im Gemeindehaus der katholischen Pfarrgemeinde St. Hedwig ein Benefiz-Konzert zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti und Chile. Die Spenden des Abends werden für die Arbeit der Hilfsteams von Malteser International verwendet.

Engagiert und volkstümlich, ein-

„O IATROS“ holt Griechenland nach Görlitz: Klaus-Dieter Tietz (vorn) und Thomas Renner (ganz hinten) mit ihren Bandkollegen.

Foto: SZ/Archiv



mal feurig und einmal melancholisch – der Klaus-Dieter Tietz war schon seit den Sechzigerjahren fasziniert von griechischer Musik. Besonders die Lieder von Mikis Theodorakis, dem Komponisten der weltbekannten Filmmusik zu „Alexis Sorbas“, haben es dem Arzt und

leidenschaftlichen Musiker aus Görlitz angetan; stimmungsvoll und energiegeladen prägten Theodorakis' Lieder das musikalische Bild Griechenlands in ganz Europa. Gleichzeitig nahm der Komponist damit deutlich Stellung zu den großen politischen Problemen seiner

Heimat. „Mit Musik kann man viel bewegen“, ist sich Tietz sicher.

Betroffen vom Schicksal der Menschen in den Erdbebengebieten von Haiti und Chile, sagten die drei Musiker den Maltesern in Görlitz sofort ein Benefiz-Konzert zu. Die Spenden dieses griechischen Abends werden den Betroffenen zugute kommen.

In Chile richten sich die Mitarbeiter auf Hilfsmaßnahmen für mindestens ein Jahr ein. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kindern. Viele von ihnen kommen nach dem Beben aus Angst nicht mehr zum Schulunterricht. Des weiteren werden Kleinstunternehmer in Chépica, einer Kleinstadt 180 km südlich von Santiago de Chile, intensiv unterstützt: Gebäude und Werkstätten werden wiederaufgebaut. In Tubul, 60 km südlich von Concepción, konzentriert sich die Hilfe auf die Fischer

und Muscheltaucher, die durch den Tsunami ihre Boote und Ausrüstungen und damit ihre Lebensgrundlage verloren haben.

In Haiti konnten die Malteser seit dem Beben über 7 000 Menschen in Port-au-Prince, Léogâne und Darbonne medizinisch Hilfe leisten. Zusätzlich wurden 1000 Überlebende sowie 90 Kinder eines zerstörten Waisenhauses mit Lebensmitteln versorgt. Zur Planung weiterer langfristiger Wiederaufbaumaßnahmen sind die in Haiti engagierten internationalen Assoziationen des Malteserordens in Miami zusammengekommen. Eine breite medizinische Basisversorgung, Impfkampagnen, Angebote zur psychosozialen Betreuung, Zugang zu Trinkwasser, eine sanitäre Grundversorgung und Armutsbekämpfung stehen im Mittelpunkt der geplanten Maßnahmen. (SZ)

www.oiatros.de